

Transkript: Fachaustauschserie zum BIM Portal des Bundes – Übersicht Hauptfunktionen

0:00

[Musik]

0:10

Bevor wir uns die Module des BIM-Portals einzeln anschauen, möchten wir noch einmal einen Überblick über die vier Module geben, einen groben Überblick. Das heißt, die vier Module: Das ist das Merkmalsmodul, das AIA-Modul, dann das Modul Objektvorlagen und das Modul Prüfwerkzeuge. Wir möchten noch mal kurz den Zusammenhang zwischen diesen Modulen erläutern. Was ist die Idee dahinter, was sind die Unterschiede von diesen vier Modulen? Was soll das Zusammenspiel der Module bringen, welche Nutzungsmöglichkeiten sind angedacht?

0:46

Zunächst betrachten wir die Motivation oder das Ziel, was mit dem BIM-Portal verfolgt wird. Wir wollen einerseits die Grundziele der Digitalisierung und Erfordernisse für das Bauwesen im BIM-Portal abbilden. Auf der einen Seite brauchen wir für die digitale Zusammenarbeit konsistente Daten. Wir brauchen verlustfreie, einfache Prozesse. Wir benötigen entsprechende Schnittstellen, über die diese Daten dann auch ausgetauscht werden können. Und es muss bei der Anforderungsdefinition zu Beginn durch den Auftraggeber so klar wie möglich definiert sein, was vom Auftragnehmer / von der Auftragnehmerin erwartet wird, damit sie sich auch entsprechend darauf einstellen kann.

1:25

Das heißt, dass die Daten auch entsprechend erstellt werden können, und dadurch herrscht dann natürlich eine gewisse Transparenz auch bei Entscheidungen. Wir sehen hier in der Grafik auf der rechten Seite angedeutet den Prozess, der im im Portal vollzogen wird.

1:44

Das heißt eine Vielzahl von Informationen; was hier mit dem Trichter dargestellt wird; also eine Vielzahl von Informationen, die existieren, werden in eine gewisse Struktur gebracht im BIM-Portal – um vernünftig ausgewertet werden zu können und entsprechend Entscheidungen treffen zu können. Wie gesagt soll das Portal hierfür ein Werkzeug sein, um diese Definition von Anforderungen für Lieferleistungen des Auftragnehmers die Datenlieferung betreffend so genau wie möglich zu beschreiben, dabei entsprechende Unterstützung bei den Anforderungsdefinitionen zu geben. Auf

der anderen Seite soll das BIM-Portal auch für die Auftragnehmer eine Unterstützung sein, entsprechende Vorlagen nutzen zu können. Diese Vorlagen können in Autorenwerkzeugen eingelesen werden und enthalten schon eine den Anforderungen entsprechende Struktur, die dann genutzt werden kann. Und um diesen Kreis zu schließen, soll auch die Möglichkeit für Auftraggeberin und Auftraggeber gegeben sein, die entsprechenden Lieferleistungen der Auftragnehmer dahingehend zu überprüfen, ob die Anforderungen auch entsprechend erfüllt wurden.

2:51

Diese Grafik soll zusammenfassend das Ziel verdeutlichen, mit dem BIM-Portal die BIM-basierte Projektentwicklung zu vereinfachen.

3:05 Hier haben wir ein Schaubild, was wir immer zeigen, um den Zusammenhang der Module, aber auch die Einzigartigkeit der einzelnen Module darzustellen. Es werden gewisse Grundvoraussetzungen benötigt um die einzelnen Schritte reibungslos durchführen zu können.

3:18

Dazu brauchen wir auf der einen Seite Daten, auf der anderen Seite brauchen wir Funktionen. Dann betrachten wir die typischen Nutzerinnen und Nutzer der einzelnen Module.

3:28 Wir haben hier zum Beispiel das Modul Merkmale. Dieses Modul bietet alle Funktionalitäten entsprechende Daten zu erstellen, die dabei helfen, Bauteile so genau wie möglich zu beschreiben. Das heißt, Bauteile erstmal als Klassen zu definieren, und auch dazugehörige Eigenschaften zu definieren, die im Portal hinterlegt sind und natürlich auch nach Bedarf angepasst werden können.

3:49

Hier kommt an dieser Stelle wieder die sogenannte fachliche Pflegestelle ins Spiel. Also eine Art Gremienstruktur, die vor allem mit dieser Art der Datenbereitstellung und auch Datenpflege betraut ist, und die hier regelmäßig weitere Eigenschaften, also weitere Bauteile, hinzufügt und diese abgleicht und harmonisiert. Seit dem letzten Jahr wurde die Harmonisierung verstärkt angestoßen, auch zwischen den Fachbereichen. Wie schon angesprochen, um für eine gewisse Vereinheitlichung zu sorgen und um eine weitere Standardisierung für die gesamte Prozesskette im Bauwesen zu erreichen, und damit auch zu einer Vereinfachung des ganzen Prozesses beizutragen.

4:26

Dann kommen wir zum zweiten Modul: Das ist das AIA-Modul, was seit 2024 nutzbar ist. Hier erhalten die entsprechenden Auftraggeberinnen und Auftraggeber der öffentlichen Hand die Funktionen, mit denen sie auf der einen Seite Dokumente erstellen, pflegen und entsprechend auch ausgeben können, die für die Ausschreibung mit BIM üblicherweise nötig sind. Also so etwas wie eine AIA oder eine Modellierungsrichtlinie. Auf der anderen Seite möchte man aber auch so genau wie möglich Informationsanforderungen an Modelle definieren. Und hier ist es so, dass das AIA-Modul entsprechende Funktionalitäten enthält, um die entsprechenden Bauteileigenschaften oder überhaupt Bauteilbeschreibungen, die im Merkmalsmodul hinterlegt sind, zu nutzen.

5:12

Diese können zum Beispiel in Fachmodellen oder Informationsbedarfen zusammengefasst werden und entsprechend dann mit der AIA in der Ausschreibung ausgegeben werden. Somit haben wir kurz die beiden Module betrachtet, die aktuell nutzbar sind. Zu den Details, also in welchem Formaten wie Daten vorliegen und welche Funktionen dann im Detail wichtig sind, dazu kommt dann mein Kollege später noch, wenn er auf die einzelnen Module nochmal detaillierter eingeht.

5:36

Um diesen Überblick abzuschließen, ist noch zu sagen, dass noch weitere Module geplant sind, die auf der einen Seite das Ziel haben, Objektvorlagen für Auftragnehmerin und Auftragnehmer zur Verfügung zu stellen, die schon in Anforderung entsprechende Inhalte haben, die dann in die Autoren-Software eingelesen werden können, und wo dann nur noch die entsprechenden Ergänzungen vorgenommen werden müssen, die jeweils projektspezifisch erforderlich sind. Wenn der Auftragnehmer dann das entsprechende Ergebnis erarbeitet hat, zum Beispiel das der Modelllieferung, dann soll mit dem letzten Werkzeug, also mit dem letzten Modul, auch wieder die Möglichkeit bestehen, dass Auftraggeberin und Auftraggeber diese Lieferleistung prüfen. Im Abgleich zu den entsprechenden Anforderungen die zu Beginn durch den Auftraggeber definiert wurden.

6:25

Zusammengefasst ist hier noch einmal in den vier Bullet Points dargestellt: Es geht auf der einen Seite um einheitliche Merkmale und Klassifikationen für Modellobjekte. Es geht darum prüfbare Auftraggeber-Informationsanforderungen und wichtige Anhänge, wie zum Beispiel Fachmodellanforderungen und Informationsbedarfstiefe zur Verfügung zu stellen, konfigurierbare Vorlagen für die Modellerstellung für die Auftragnehmerinnen und Auftragnehmer anzubieten, und als letztes muss das Thema Qualitätssicherung der entsprechenden Lieferleistung gewährleistet sein, natürlich.

7:01

Jetzt betrachten wir noch kurz die Frage: Wer kann das BIM-Portal nutzen? Ich denke, das ist schon weitgehend klar geworden aus den bisherigen Ausführungen. Es geht darum, dass die gesamte Wertschöpfungskette Bau das BIM-Portal in gewisser Weise nutzt.

7:19

Nur wenn alle gemeinsam arbeiten kann es natürlich auch funktionieren in der Digitalisierung. Der Hauptfokus sind jedoch bislang die öffentlichen Auftraggeberinnen und Auftraggeber, die entsprechend auch dort ihre AIA und weitere Dokumente erstellen sollen. Auf der anderen Seite sind natürlich, wie schon angesprochen, auch die Auftragnehmerinnen und Auftragnehmer angesprochen, die dann zum Beispiel eben diese Vorlagen nutzen können.

7:47

Hierzu werden wir zum Ende der Veranstaltung noch ein paar mehr Informationen geben. Unabhängig davon, ob man sich eine Organisation einrichtet, das wird auch noch später weiter erklärt, ob man sich also eine eigene einrichten lässt, gibt es die Möglichkeit das BIM-Portal so einfach zu nutzen.

8:01

Jeder kann das BIM-Portal öffentlich nutzen. Das ist kostenlos nutzbar wie man über die Website hier auch also einsehen kann.

8:14

Die Daten sind sozusagen erstmal öffentlich zur Verfügung gestellt. Der zweite Schritt, neben dieser grundsätzlichen Nutzung für jeden, ist es, sich registrieren zu lassen. Also als Nutzer für das BIM-Portal registrieren zu lassen. Dadurch werden dann weitere Funktionen freigeschaltet. Mit der Anmeldung, wenn man dann die Anmeldebestätigung erhalten hat. Der nächste Schritt wäre es dann, wer das vollumfänglich das Portal nutzen möchte als öffentlicher Auftraggeber oder Auftraggeberin, dass man sich dann entsprechend eine eigene Organisation einrichtet, bzw. diesen Antrag dazu stellt.

8:52

Dieser muss dann erst freigegeben werden. Und diese Organisationen im BIM-Portal, damit meinen wir sozusagen einen abgetrennten Arbeitsbereich, in dem man sich dann als Organisation bewegen kann. Hier sind dann entsprechende Funktionen zusätzlich zur Verfügung gestellt; man kann selber Daten auch einpflegen. Außerdem ist natürlich auch möglich zu dieser Erweiterung des Datenangebots beizutragen, was ganz wichtig ist, wenn man zum Beispiel bereits ein Datenkatalog, also zum Beispiel irgendeine Sammlung von Bauteilen oder Bauteileigenschaften schon erarbeitet hat, beziehungsweise nutzt.

9:28

Dann kann man im BIM-Portal auch hier einen entsprechenden Antrag stellen und diese Daten können dann im BIM-Portal zur Verfügung gestellt werden. So, das ist natürlich ein ganz wichtiger Aspekt für eine kollaborative Zusammenarbeit mit BIM. Das ist natürlich ganz ganz wichtig an dieser Stelle.